



Gemeinde  
Reute

**badenova**  
*Energie. Tag für Tag*

# Protokoll der 2. Energiewerkstatt am 22.06.2016

**Akteursbeteiligung zum  
Klimaschutzkonzept in Reute  
Klimaschutz aktiv mitgestalten!**



<b>Datum der Veranstaltung:</b>	22.06.2016	<b>Autor:</b> M. Krecher
<b>Zeit:</b>	19:00 – 22:30 Uhr	<b>Datum:</b> 27.06.2016
<b>Ort:</b>	Sitzungssaal im Rathaus Reute	
<b>Moderation:</b>	Marissa Walzer	
<b>Fachliche Begleitung:</b>	Marc Krecher (badenova)	
<b>Verteilung:</b>	An alle Teilnehmer	

## Teilnehmerliste

<i>Nr.</i>	<i>Name</i>	<i>Vorname</i>	<i>Funktion</i>
1	Schlegel	Michael	Bürgermeister Reute
2	Seth	Rudolf	Gemeinderat
3	Siegel	Roland	Bürger
4	Schneider	Erich	Bürger, Planungsbüro für Hochbau
5	Schnell	Gerhard	Bürger
6	Heiny	Dietmar	Bürger
7	Heiny	Lothar	Bürger, Zimmermann
8	Sommer	Benedikt	Badische Zeitung
9	Krecher	Marc	badenova Energiedienstleistung
10	Walzer	Marissa	Moderatorin



## Tagesordnung

Zeit	Programmpunkt
18:45-19:00 Uhr	Eintreffen der Teilnehmer
19:00 Uhr	Begrüßung
19:10 Uhr	Einführung <ul style="list-style-type: none"><li>• Agenda der zweiten Energiewerkstatt</li><li>• Kurze Vorstellung der Teilnehmer</li></ul>
19:30 Uhr	Projektüberblick <ul style="list-style-type: none"><li>• Aktueller Stand des Klimaschutzkonzepts</li><li>• Einflussmöglichkeiten der Bürger</li></ul>
19:45 Uhr	Erläuterung der TOP-Maßnahmen in Kleingruppen <ul style="list-style-type: none"><li>• Vorstellung der vom Gemeinderat diskutierten und priorisierten Maßnahmen</li></ul>
20:00 Uhr	Maßnahmenauswahl durch Teilnehmer und Aufteilung der Arbeitsgruppen
20:15 Uhr	Pause mit Imbiss
20:30 Uhr	Maßnahmen-Werkstatt <ul style="list-style-type: none"><li>• Erläuterung des Maßnahmensteckbriefs und des konkreten Arbeitsauftrags</li><li>• Bearbeitung von Steckbriefen in Arbeitsgruppen</li></ul>
21:30 Uhr	Präsentation der Ergebnisse
21:50 Uhr	Schlussrunde <ul style="list-style-type: none"><li>• Klärung offener Fragen</li><li>• Ausblick</li></ul>
22:00 Uhr	Ende der Veranstaltung



## TOP 1 – Einführung und Begrüßung

Der Bürgermeister von Reute, Herr Michael Schlegel, begrüßte alle Teilnehmer der zweiten Energiewerkstatt. Die Energiewerkstätten haben die Aufgabe, den Prozess des Klimaschutzkonzepts transparent zu machen und die Bürger an der Aufstellung von Klimaschutzmaßnahmen zu beteiligen. Das Klimaschutzkonzept wird gemeinsam mit der badenova erstellt und baut auf den Daten auf, die bereits im Rahmen der Energiepotenzialstudie ermittelt wurden. Die badenova ist als Unternehmen fast vollständig in kommunaler Hand und die Gemeinde Reute ist Anteilseignerin seit 2011. In diesem Zusammenhang bietet der Energieversorger Dienstleistungen wie die Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes an, welches von den Kommunen auch in Anspruch genommen wird. Mit den Ideen der Bürger und der Kompetenz der badenova wurde ein Maßnahmenkatalog aufgestellt, der vom Gemeinderat priorisiert und so auf die wesentlichen Maßnahmen konzentriert wurde. Auf der zweiten Energiewerkstatt ging es nun um die Konkretisierung dieser priorisierten Maßnahmen unter erneuter Beteiligung der Bürger von Reute. Alles, was die Bürger an Vorschlägen beitragen, soll am Ende auch in das Klimaschutzkonzept einfließen.

## TOP 2 – Einführung

Die Moderatorin des Abends, Marissa Walzer, stellte den geplanten Ablauf der Veranstaltung vor (siehe Agenda auf der Seite 3). Im Rahmen einer Vorstellungsrunde sollten dann die Teilnehmer ihre spontanen Gedanken zum Thema Energiewende äußern und zudem sagen, welche Erinnerungen ihnen von der ersten Energiewerkstatt geblieben sind. Dabei wurde insgesamt deutlich, dass Energiewende ein komplexer gesellschaftlicher Prozess ist, bei dem die Öffentlichkeitsarbeit einen wesentlichen Anteil hat. Viele Prozesse der Energiewende – ob rechtliche oder technische - sind schwer zu durchschauen und bedürfen der Information an die Bevölkerung. Wichtig sei auch das Vorleben von energiesparenden und klimaschonenden Verhaltensweisen (da wo es geht, Radfahren statt Autofahren z.B.).

## TOP 3 – Projektüberblick

Herr Krecher erläuterte zunächst den aktuellen Stand des Klimaschutzprozesses in Reute und wie der Prozess seit der ersten Energiewerkstatt im April fortgesetzt wurde: Die Themensammlung der Bürger der ersten Energiewerkstatt wurde von badenova in Form eines Katalogs ausgearbeitet, der insgesamt 26 Maßnahmen enthielt. Die Gemeinderäte waren im Folgenden aufgefordert, die Maßnahmen nach ihrer Umsetzungsdringlichkeit zu priorisieren und die Treiber als Hauptverantwortliche für jede Maßnahme zu definieren (Gemeinde, Bürger, Energieversorger, Industrie & Gewerbe). Daraus entstanden ist ein lokaler Maßnahmenkatalog für Reute mit 13 priorisierten Top-Maßnahmen.

Ziel der zweiten Energiewerkstatt war es nun, aus der vorliegenden Maßnahmenliste (Top 13), sortiert nach Handlungsfeldern (Energieeffizienz/-einsparung, Erneuerbare Energien, Öffentlichkeitsarbeit), eine Anzahl von Maßnahmen auszuwählen, die dann in Arbeitsgrup-



pen weiter konkretisiert werden sollten. Hierdurch können die Ideen und Vorschläge der Bürger in die Gestaltung des Klimaschutzkonzeptes einfließen.

## TOP 4 – Erläuterung der Top-Maßnahmen in Kleingruppen

Die Top-Maßnahmen wurden den anwesenden Bürgern in zwei Arbeitsgruppen erläutert und mit ihnen diskutiert. Herr Krecher übernahm dabei die Maßnahmen im Handlungsfeld Erneuerbare Energien und Energieeinsparung/-effizienz, Frau Walzer nahm sich dem Thema Öffentlichkeitsarbeit an. Ziel der Erläuterung war es, die Maßnahmen sowie deren Hintergründe mit den Teilnehmern nochmals zu reflektieren, Fragen seitens der Bürger zu beantworten und Unstimmigkeiten zu beseitigen. Es hat sich gleich zu Beginn gezeigt, dass unter den Teilnehmern ein großes Interesse an der Diskussion der Klimaschutzmaßnahmen vorhanden war und diese auch hinterfragt wurden.

## TOP 5 – Auswahl der Maßnahmen durch die Teilnehmer

Im Anschluss wurden die Teilnehmer aufgefordert, Maßnahmen für eine konkrete Bearbeitung nach eigenen Präferenzen auszuwählen und zu priorisieren. Die Auswahl erfolgte mit Klebepunkten, wobei jeder Teilnehmer acht Punkte erhielt, die auf mindestens zwei Themen zu verteilen waren (maximal drei Punkte pro Maßnahme). Dabei sollten die Teilnehmer sich besonders auf die 13 Top-Maßnahmen konzentrieren. Der Vollständigkeit halber waren auch die restlichen Maßnahmen des Gesamtkatalogs ausgehängt.

Die Maßnahmen aus den unterschiedlichen Themenbereichen wurden wie folgt von den Teilnehmern bewertet:

Nr.	Maßnahme	Bewertung
1	Energie- und Klimaschutzportal	10
2	Gebäudesanierung	9
3	Ausbau und Nutzung von Photovoltaikanlagen	6
4	Stromsparchecks für private Haushalte	6
5	Hydraulischer Abgleich von Heizungsanlagen	4
6	Heizungssanierungen	4
7	Begehung energetisch vorbildlicher Gebäude und Anlagen	4
8	Sanierungsfahrpläne für kommunale Gebäude	3

Alle weiteren Themen hatten weniger als 3 Punkte (siehe Anhang).



## TOP 6 – Erarbeitung der Maßnahmen-Steckbriefe

Das Thema Energie- und Klimaschutzportal erhielt die höchste Bepunktung, gefolgt von der Maßnahme „Gebäudesanierung“. Die Teilnehmer durften sich aussuchen, an welcher Themengruppe sie mitarbeiten wollten.

Um den Dialog zu strukturieren, wurde jeder Arbeitsgruppe eine Vorlage für einen Maßnahmen-Steckbrief zur Verfügung gestellt, auf dem die Ergebnisse entsprechend notiert werden konnten. In den Arbeitsgruppen wurde dann engagiert hinsichtlich der verschiedenen Aspekte, die es zu berücksichtigen gilt, diskutiert und gearbeitet. Herr Krecher und Frau Walzer haben dabei eine Beratungs- und Moderationsfunktion eingenommen.

## TOP 7 – Vorstellung der Ergebnisse aus den Arbeitsrunden

Die Vorstellung der Ergebnisse erfolgte in einer gemeinsamen Abschlussrunde. Bereits zu Beginn der Arbeitsgruppenphase wurde aus den Gruppen ein Teilnehmer ausgewählt, der am Ende die Ergebnisdarstellung im Plenum übernahm.

Kurzzusammenfassung/Stichworte aus der Präsentation:

### 1. Öffentlichkeitsarbeit – Energie- und Klimaschutzportal

- > Ziel ist es, die Bürger für das Thema Klimaschutz neugierig zu machen, sie zu sensibilisieren und diese überhaupt zu erreichen, sowie eine effektive und verständliche Informationsweitergabe zu ermöglichen. Da es sich um einen kontinuierlichen und sich entwickelnden Arbeitsprozess handelt, sollte das Thema im Internet auch unter dem Oberbegriff „Energiewerkstatt“ behandelt werden (z.B. [www.reute.de/Energiewerkstatt](http://www.reute.de/Energiewerkstatt)).
- > Handlungsschritte:
  - Ziele ermitteln und leichte Erreichbarkeit sicherstellen
  - Homepage aufbauen mit Kontaktfeld für eigene Ideen einrichten
  - Interesse wecken, z.B. durch „CO<sub>2</sub>-Rechner“, „Sanierungsrechner“ oder durch „Tipp des Monats“, letzterer könnte auch von den Bürgern aus der Praxis heraus selber kommen
  - Neueste Informationen präsentieren und Fördermöglichkeiten vermitteln
  - Darauf eingehen, was andere Gemeinden eigentlich tun (als Vorbild für die eigene Gemeinde) sowie Best-Practice-Beispiele aufzeigen
  - Informationen und Angebote auf Reute selbst beziehen und auch auf Praxisbeispiele aus Reute selbst hinweisen
  - Akteure benennen



- Anlick-Zähler installieren, um eine Grundlage zur ständigen Verbesserung der Internetseite zu ermöglichen. Die Seite darf sich entwickeln und muss nicht sofort perfekt sein!
- In der Arbeitsgruppe wurde kritisch angemerkt, dass in den Topmaßnahmen das EVU als Treiber genannt wird. Aus Akzeptanzgründen sollte das EVU zwar den Input geben aber nicht als Hauptverantwortlicher die Maßnahmen umsetzen, da dadurch möglicherweise die Neutralität nicht gewährleistet ist.

## 2. Gebäudesanierung

- > Ziel: Überzeugungsarbeit zum Thema „Gebäudesanierung“ leisten und Interesse für die Sanierung des eigenen Wohngebäudes wecken. Die Sanierungsquote erhöhen und Hemmungen abbauen.
- > Handlungsschritte
  - Aufbau einer Organisationsgruppe, um Veranstaltungen und Aktionen zu planen
  - Siedlungsgebiete mit hohem Sanierungspotenzial eruieren und die Bewohner dort direkt ansprechen und gezielte Informationen liefern
  - Öffentlichkeitsarbeit auf verschiedenen Ebenen bieten: Gemeindeblatt, Homepage, Veranstaltungen, Informationen bei den Vereinen auslegen etc.
  - Veranstaltungen nicht als Einzelereignisse planen sondern logisch gruppieren und bewusst bewerben. Den Bürgern einen „roten Faden“ der Informationsvermittlung liefern
- > Akteure sind die Gemeinde, der Gemeindeverband, neutrale Berater, Architekten, Handwerker sowie sachkundige und interessierte Bürger
- > Starke Verknüpfung mit den Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit und der Heizungssanierung. Eventuell Verbindung zur Photovoltaik.
- > Erfolgsindikatoren: Zunehmende Sanierungsaktivität, Interesse der Bürger, Veranstaltungserfolge.
- > Risiken und Hemmnisse: Rentabilität: niedrige Energiepreise
- > Regionale Wertschöpfung liegt beim lokalen Gewerbe und bei der Verschönerung der Gemeinde. Auch die private Wertschöpfung mit einem sanierten Gebäude ist wichtig.

## TOP 8 – Schlussrunde und Ausblick

Herr Krecher erläuterte zum Abschluss die weitere Vorgehensweise im Klimaschutzkonzept. Das Projektteam bei badenova wird alle Informationen und Ideen des Abends aufnehmen und im Folgenden jede der 13 Top-Maßnahmen in Steckbriefen ausformulieren. Voraussichtlich im September 2016 wird ein Workshop mit den Gemeinderäten stattfinden, in dem die quantitativen und qualitativen Ziele der einzelnen Maßnahmen diskutiert



und ausgearbeitet werden. Außerdem wird die Beschlussvorlage für den Gemeinderat vorbereitet.

Das vom Gemeinderat gegen Ende des Jahres beschlossene Klimaschutzkonzept soll im Anschluss in einem Abschlussbericht zusammengefasst und den Bürgern der Gemeinde in einer öffentlichen Präsentation vorgestellt werden. Damit wird das Klimaschutzkonzept in seine Umsetzungsphase von ca. 10 Jahren entlassen, wofür es sinnvoll erscheint, einen „Klimaschutzbeirat“ einzurichten, der sich aus Vertretern der Gemeindeverwaltung, der Bürger und der Energieversorger zusammensetzen sollte. Ohne einen solchen Beirat oder einen Klimaschutzmanager besteht die große Gefahr, dass das Konzept sehr schnell „in der Schublade“ verschwindet.

Über die tatsächliche Implementierung eines Beirates sowie parallel eines externen Controlling- und Umsetzungskonzepts, wie es badenova z.B. seinen Anteilseignern anbietet, muss jedoch zunächst der Gemeinderat entscheiden.

In seinem Schlusswort fasste BM Schlegel die Ergebnisse des Abends noch einmal zusammen, dankte allen Anwesenden und den Projektteilnehmern seitens der badenova für ihre Mitwirkung und ging auch auf den weiteren Verlauf des Verfahrens noch einmal ein. So kann er sich vorstellen, dass die interessierten Teilnehmer der beiden Energiewerkstätten auch am Workshop mit den Gemeinderäten im September teilnehmen, was auch von Herrn Krecher bestätigt wurde. Darüber hinaus soll der Teilnehmerkreis auch zu Beginn des Controllingprozesses angeschrieben und zur Mitwirkung in einem `Klimaschutzbeirat` eingeladen werden.

Herr Krecher und Frau Walzer bedankten sich bei den Teilnehmern ihrerseits abschließend für den spannenden und diskussionsfreudigen Abend und wünschten einen auch in Zukunft konstruktiven Verlauf des Klimaschutzprozesses in Reute.





ANHANG:

A1: Maßnahmen-Priorisierung der Teilnehmer

Nr.	Handlungsfeld	Maßnahme	Beschreibung	Treiber	Bearbeitungsinteressen
1	Energieeffizienz / Energieeinsparung	Umfeldung der Beleuchtung kommunaler Liegenschaften auf LED-Technik	Langfristige Umstellung (innerhalb der nächsten 10 Jahre) aller und ineffizienter Beleuchtung in kommunalen Liegenschaften auf eine effiziente LED- oder Energiesparteknik. Einbau von Beleuchtungsreglern bei unregelmäßig genutzten Räumen. Umstellung der räumlichen veralteten Straßenlampen auf LED-Technik. Beleuchtungsmaßnahmen werden vom BMUB gefördert.	Gemeinde	
2		Beleuchtungsart und -dauer in öffentlichen Gebäuden und im Gewerbe überprüfen	Unnötige Beleuchtungen ausschalten. Z.B. Überprüfung der nächtlichen Beleuchtungsnotwendigkeit auf gewerblich oder kommunal genutzten Parkplätzen und weitere Potenziale prüfen.	Gemeinde	2
3		Aufbau eines Energiemanagementsystems für kommunale Liegenschaften	Aufbau eines kommunalen Energiemanagements zur systematischen Dokumentation von Energieverbräuchen und als Voraussetzung für Energie- und CO <sub>2</sub> -sparende Maßnahmen. Absprache mit dem Gemeinderat über den jährlichen systematischen Erfassung und Bereitstellung des Energiebedarfs, um die Energie- und CO <sub>2</sub> -Bilanz der Gemeinde im 1 bis 5-Jahres-Zyklus zu aktualisieren.	Gemeinde	2
4		Erstellung eines Sanierungsfahrplans für die kommunalen Liegenschaften	Mehrere kommunale Gebäude erreichen spez. Wärmeverbräuche von über 100 kWh/m <sup>2</sup> . Eine energetische Bestandsaufnahme des Zustands der kommunalen Gebäude und systematische Planung zukünftiger Sanierungen können den Verbrauch langfristig senken. Der Sanierungsplan ist öffentlich zugänglich und unterbreitet die Vorbildfunktion der Stadt.	Gemeinde	3
5		Hydraulischer Abgleich von Heizanlagen in kommunalen, gewerblichen und privaten Gebäuden	Energieeinsparung durch hydraulischen Abgleich des Heizungssystems, d.h. jeder Heizkörper wird auf dieselbe Durchflussmenge eingestellt. Mit dieser einfachen und preisgünstigen Maßnahme kann nicht nur Energie eingespart werden, sondern es werden auch unangenehme Strömungsgeräusche in einzelnen Heizkörpern vermieden. Damit verbunden können Gebäudenebergabungen angeboten werden.	Industrie & Gewerbe	4
6		Austausch ineffizienter und veralteter Heizpumpen	Bewohner und Betriebe sollen dazu motiviert werden, technisch veraltete und ineffiziente Heizpumpen gegen moderne und kostengünstigere Maßnahmen tauschen. Bis zu 90% Stromersparung sind dadurch möglich (100 bis 150 € pro Jahr). Auch mit dieser einfachen und kostengünstigen Maßnahme können Strömungsgeräusche verhindert werden.	Industrie & Gewerbe	3
7	Erneuerbare Energien	Ausbau der Nutzung von Photovoltaikanlagen (mit Batteriespeicher)	Die verstärkte Ausschöpfung des Solarpotenzials ist ein wesentliches Handlungsfeld im Klimaschutz in Reute. Regelmäßige neutrale und unvoreingenommene Info- und Beratungsveranstaltungen zu Wirtschaftlichkeit und Technik von gegebenenfalls Wirtschaftlichkeit lassen sich so abbauen. Bürgergemeinschaften sorgen für eine breite Verteilung der Wertschöpfung.	EVU	6
8		Ausbau der Nutzung von Solarthermieanlagen	Beratung zu Solarthermieanlagen, aktueller Gesetzeslage (E-Wärme) und Fördermöglichkeiten im Rahmen von regelmäßig stattfindenden Infoveranstaltungen zusammen mit kompetenten Beratern oder Eigentümer von Anlagen.	EVU	2
9	Offizieller Klimaschutz	Heizungsmodernisierung	Die unverzichtbare Information und Beratung, wie bestehende Heizsysteme durch innovative und energieeffiziente Systeme ausgetauscht werden können, soll helfen, den Energieverbrauch im privaten Sektor zu reduzieren. Vor allem hinsichtlich der Reduktion von Öl- und Stromheizungen können gezielte Informationen zur Umstellung auf nachhaltigere Anlagentechniken eine Handwerker unterstützen werden.	EVU	4
10		Gebäudeinsanierung	Eine "Wärmewende" ist nur durch Energieeinsparung zu erreichen. Gemeinsam mit relevanten Akteuren (Energieagentur, Beratungsvorstellungen zum Thema Gebäudeinsanierung angeboten. Bürger werden gezielt zu diesen Veranstaltungen eingeladen. Typ Gebäudestockbriefe geben erste Informationen zu Potenzialen und Kosten. Übergeordnetes Ziel ist es, die Sanierungsquote auf mindestens 2 % pro Jahr anzuheben.	Industrie & Gewerbe	9
11		Stromsparchecks für Privathaushalte	Ausbildung von Stromsparcheckern und Durchführung von Vor-Ort-Beratungen zu Strom- und Energiesparen im Haushalt (Stand-by-Schaltung, effiziente A++ Elektrogeräte, digitale Systeme, automatisch funktionierende Thermostate etc.). Spezielles Angebot auch für einkommensschwache Haushalte ermöglichen. Die direkte Ansprache ermöglicht auch die Vermittlung von intensiveren und finanziell geförderter BAFA-Vor-Ort-Beratungen.	EVU	6
12		Begehung von energetisch vorbildlichen Gebäuden und Anlagen	Tag der offenen Tür in kommunalen Liegenschaften bzw. in effizienten Privathäusern mit Vorbildfunktion, die energetisch saniert sind, über eine energieeffiziente Bauweise oder eine moderne bzw. effiziente Heizungsanlage verfügen. Diese Art von Maßnahme vermittelt werden können. Auch Besichtigungstouren von größeren Anlagentechniken in der Umgebung von Reute können angeboten werden.	Bürger	4
13	Energie- und Klimaschutzportal	Einrichtung einer Webseite auf der kommunalen Homepage, auf der alle Informationen, interessante Förderprogramme und Beratungsangebote zum Thema Energie und Klimaschutz bereit gestellt werden und öffentlich zugänglich sind. Möglichst Werbeanzeige, Bafög, Internetside oder Wissenswerte für die Bürger der Gemeinde machen das Portal attraktiver.	Gemeinde	10	



## A2: Ausgearbeitete Maßnahmensteckbriefe aus den Arbeitsgruppen

Energiewerkstatt II – Beteiligung am Klimaschutzkonzept		Ort	Datum																										
<table border="1"> <tr> <th>Maßnahme Nr.</th> <th>Handlungsfeld</th> </tr> <tr> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <th colspan="2">Titel</th> </tr> <tr> <td colspan="2">Überzeugungsarbeit zum Thema Gebäudesanierung.</td> </tr> <tr> <th colspan="2">Ziele der Maßnahme</th> </tr> <tr> <td colspan="2">Interesse wecken für Sanierung. Sanierungsquote erhöhen. Hemmungen abbauen.</td> </tr> <tr> <th colspan="2">Handlungsschritte (Zeitplan)</th> </tr> <tr> <td colspan="2"> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufbau einer Organisationsgruppe.</li> <li>- Gezielte Ansprache von Siedlungsgebieten.</li> <li>- Öffentlichkeitsarbeit auf verschiedenen Ebenen.</li> </ul> </td> </tr> </table>		Maßnahme Nr.	Handlungsfeld			Titel		Überzeugungsarbeit zum Thema Gebäudesanierung.		Ziele der Maßnahme		Interesse wecken für Sanierung. Sanierungsquote erhöhen. Hemmungen abbauen.		Handlungsschritte (Zeitplan)		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufbau einer Organisationsgruppe.</li> <li>- Gezielte Ansprache von Siedlungsgebieten.</li> <li>- Öffentlichkeitsarbeit auf verschiedenen Ebenen.</li> </ul>		<table border="1"> <tr> <th>Treiber, Beteiligte und Kooperationspartner</th> </tr> <tr> <td>Handwerker Nachbar Neutrale Berater. Intellektuelle, Sachkundige Bürger.</td> </tr> <tr> <th>Verknüpfte Maßnahmen</th> </tr> <tr> <td>Heizungsanmietung. PV-Installation.</td> </tr> <tr> <th>Erfolgsindikatoren</th> </tr> <tr> <td></td> </tr> <tr> <th>Risiken und Hemmnisse</th> </tr> <tr> <td>Günstiger Energiepreis</td> </tr> <tr> <th>Wertschöpfungspotenziale</th> </tr> <tr> <td></td> </tr> </table>		Treiber, Beteiligte und Kooperationspartner	Handwerker Nachbar Neutrale Berater. Intellektuelle, Sachkundige Bürger.	Verknüpfte Maßnahmen	Heizungsanmietung. PV-Installation.	Erfolgsindikatoren		Risiken und Hemmnisse	Günstiger Energiepreis	Wertschöpfungspotenziale	
Maßnahme Nr.	Handlungsfeld																												
Titel																													
Überzeugungsarbeit zum Thema Gebäudesanierung.																													
Ziele der Maßnahme																													
Interesse wecken für Sanierung. Sanierungsquote erhöhen. Hemmungen abbauen.																													
Handlungsschritte (Zeitplan)																													
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufbau einer Organisationsgruppe.</li> <li>- Gezielte Ansprache von Siedlungsgebieten.</li> <li>- Öffentlichkeitsarbeit auf verschiedenen Ebenen.</li> </ul>																													
Treiber, Beteiligte und Kooperationspartner																													
Handwerker Nachbar Neutrale Berater. Intellektuelle, Sachkundige Bürger.																													
Verknüpfte Maßnahmen																													
Heizungsanmietung. PV-Installation.																													
Erfolgsindikatoren																													
Risiken und Hemmnisse																													
Günstiger Energiepreis																													
Wertschöpfungspotenziale																													

Energiewerkstatt II – Beteiligung am Klimaschutzkonzept		Ort	Datum																										
<table border="1"> <tr> <th>Maßnahme Nr.</th> <th>Handlungsfeld</th> </tr> <tr> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <th colspan="2">Titel</th> </tr> <tr> <td colspan="2">www.reute.de/Energiewerkstatt Aktiver Klimaschutz in Reute</td> </tr> <tr> <th colspan="2">Ziele der Maßnahme</th> </tr> <tr> <td colspan="2">Neugier wecken; für alle Bürger verständlich sein; Informieren, sensibilisieren;</td> </tr> <tr> <th colspan="2">Handlungsschritte (Zeitplan)</th> </tr> <tr> <td colspan="2"> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Seite muß leicht erreichbar sein</li> <li>- <del>Seite</del> Sanderungsrechner um die Bevölkerung neugierig auf die Seite zu locken!</li> <li>- Wirtschaftlichkeitsberechnung mit Hinweis auf Geldanlage, Rendite</li> <li>- Welche Bürgerprojekte gibt es, Welche Gemeindeprojekte gibt es oder sind geplant</li> <li>- Rubrik -&gt; neueste Information über Techniken, Fördermittel,</li> <li>- Was machen andere Gemeinden</li> <li>- Hinweis auf die Seite über SP + Photoblatt</li> <li>- Rubrik: Tipp des Monats -&gt; kleine, effektive Maßnahmen</li> <li>- Kontaktfeld für eigene Ideen, Tag der offenen Heizungskeller</li> </ul> </td> </tr> </table>		Maßnahme Nr.	Handlungsfeld			Titel		www.reute.de/Energiewerkstatt Aktiver Klimaschutz in Reute		Ziele der Maßnahme		Neugier wecken; für alle Bürger verständlich sein; Informieren, sensibilisieren;		Handlungsschritte (Zeitplan)		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Seite muß leicht erreichbar sein</li> <li>- <del>Seite</del> Sanderungsrechner um die Bevölkerung neugierig auf die Seite zu locken!</li> <li>- Wirtschaftlichkeitsberechnung mit Hinweis auf Geldanlage, Rendite</li> <li>- Welche Bürgerprojekte gibt es, Welche Gemeindeprojekte gibt es oder sind geplant</li> <li>- Rubrik -&gt; neueste Information über Techniken, Fördermittel,</li> <li>- Was machen andere Gemeinden</li> <li>- Hinweis auf die Seite über SP + Photoblatt</li> <li>- Rubrik: Tipp des Monats -&gt; kleine, effektive Maßnahmen</li> <li>- Kontaktfeld für eigene Ideen, Tag der offenen Heizungskeller</li> </ul>		<table border="1"> <tr> <th>Treiber, Beteiligte und Kooperationspartner</th> </tr> <tr> <td>Gemeinde mit Unterstützung von z.B. andere Gemeinden, andere Arbeitskreise, Fachleute,</td> </tr> <tr> <th>Verknüpfte Maßnahmen</th> </tr> <tr> <td>mit Hinweis im Gemeindeblatt</td> </tr> <tr> <th>Erfolgsindikatoren</th> </tr> <tr> <td>Wird es klicks?</td> </tr> <tr> <th>Risiken und Hemmnisse</th> </tr> <tr> <td>Seite darf nicht aufwachen oder nicht viel sogar</td> </tr> <tr> <th>Wertschöpfungspotenziale</th> </tr> <tr> <td></td> </tr> </table>		Treiber, Beteiligte und Kooperationspartner	Gemeinde mit Unterstützung von z.B. andere Gemeinden, andere Arbeitskreise, Fachleute,	Verknüpfte Maßnahmen	mit Hinweis im Gemeindeblatt	Erfolgsindikatoren	Wird es klicks?	Risiken und Hemmnisse	Seite darf nicht aufwachen oder nicht viel sogar	Wertschöpfungspotenziale	
Maßnahme Nr.	Handlungsfeld																												
Titel																													
www.reute.de/Energiewerkstatt Aktiver Klimaschutz in Reute																													
Ziele der Maßnahme																													
Neugier wecken; für alle Bürger verständlich sein; Informieren, sensibilisieren;																													
Handlungsschritte (Zeitplan)																													
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Seite muß leicht erreichbar sein</li> <li>- <del>Seite</del> Sanderungsrechner um die Bevölkerung neugierig auf die Seite zu locken!</li> <li>- Wirtschaftlichkeitsberechnung mit Hinweis auf Geldanlage, Rendite</li> <li>- Welche Bürgerprojekte gibt es, Welche Gemeindeprojekte gibt es oder sind geplant</li> <li>- Rubrik -&gt; neueste Information über Techniken, Fördermittel,</li> <li>- Was machen andere Gemeinden</li> <li>- Hinweis auf die Seite über SP + Photoblatt</li> <li>- Rubrik: Tipp des Monats -&gt; kleine, effektive Maßnahmen</li> <li>- Kontaktfeld für eigene Ideen, Tag der offenen Heizungskeller</li> </ul>																													
Treiber, Beteiligte und Kooperationspartner																													
Gemeinde mit Unterstützung von z.B. andere Gemeinden, andere Arbeitskreise, Fachleute,																													
Verknüpfte Maßnahmen																													
mit Hinweis im Gemeindeblatt																													
Erfolgsindikatoren																													
Wird es klicks?																													
Risiken und Hemmnisse																													
Seite darf nicht aufwachen oder nicht viel sogar																													
Wertschöpfungspotenziale																													



# 2. Energiewerkstatt in Reute

## Klimaschutz aktiv mitgestalten!

*22. Juni 2016*

**Marc Krecher**

**Susanne Hettich**

Energiedienstleistungen, badenova

**Marissa Walzer**

ENERGIE EUROPE, Moderation



# Agenda

Zeit	Programmpunkt
18:45-19:00 Uhr	Eintreffen der Teilnehmer
19:00 Uhr	Begrüßung
19:10 Uhr	Einführung <ul style="list-style-type: none"><li>• Agenda der zweiten Energiewerkstatt</li><li>• Kurze Vorstellung der Teilnehmer</li></ul>
19:30 Uhr	Projektüberblick <ul style="list-style-type: none"><li>• Aktueller Stand des Klimaschutzkonzepts</li><li>• Einflussmöglichkeiten der Bürger</li></ul>
19:45 Uhr	Erläuterung der TOP-Maßnahmen in Kleingruppen <ul style="list-style-type: none"><li>• Vorstellung der vom Gemeinderat diskutierten und priorisierten Maßnahmen</li></ul>
20:00 Uhr	Maßnahmenauswahl durch Teilnehmer und Aufteilung der Arbeitsgruppen
20:15 Uhr	Pause mit Imbiss
20:30 Uhr	Maßnahmen-Werkstatt <ul style="list-style-type: none"><li>• Erläuterung des Maßnahmensteckbriefs und des konkreten Arbeitsauftrags</li><li>• Bearbeitung von Steckbriefen in Arbeitsgruppen</li></ul>
21:30 Uhr	Präsentation der Ergebnisse
21:50 Uhr	Schlussrunde <ul style="list-style-type: none"><li>• Klärung offener Fragen</li><li>• Ausblick</li></ul>
22:00 Uhr	Ende der Veranstaltung



*Herzlich Willkommen  
zur 2. Energiewerkstatt  
in Reute!*

# Auftakt des Partizipationsprozesses war die erste Energiewerkstatt am 20. April 2016

## Ablauf des Partizipationsprozesses

Gemeinde

Bürger/Gewerbe etc.

1

### „1. Energiewerkstatt“

- Identifikation von Handlungsfeldern
- Bündelung von lokalem Know-How



20. April 2016

Modul 3 + 4

# In der ersten Energiewerkstatt wurden Klimaschutzthemen und Maßnahmenideen gesammelt.

## Ergebnisbericht der Energiewerkstatt I

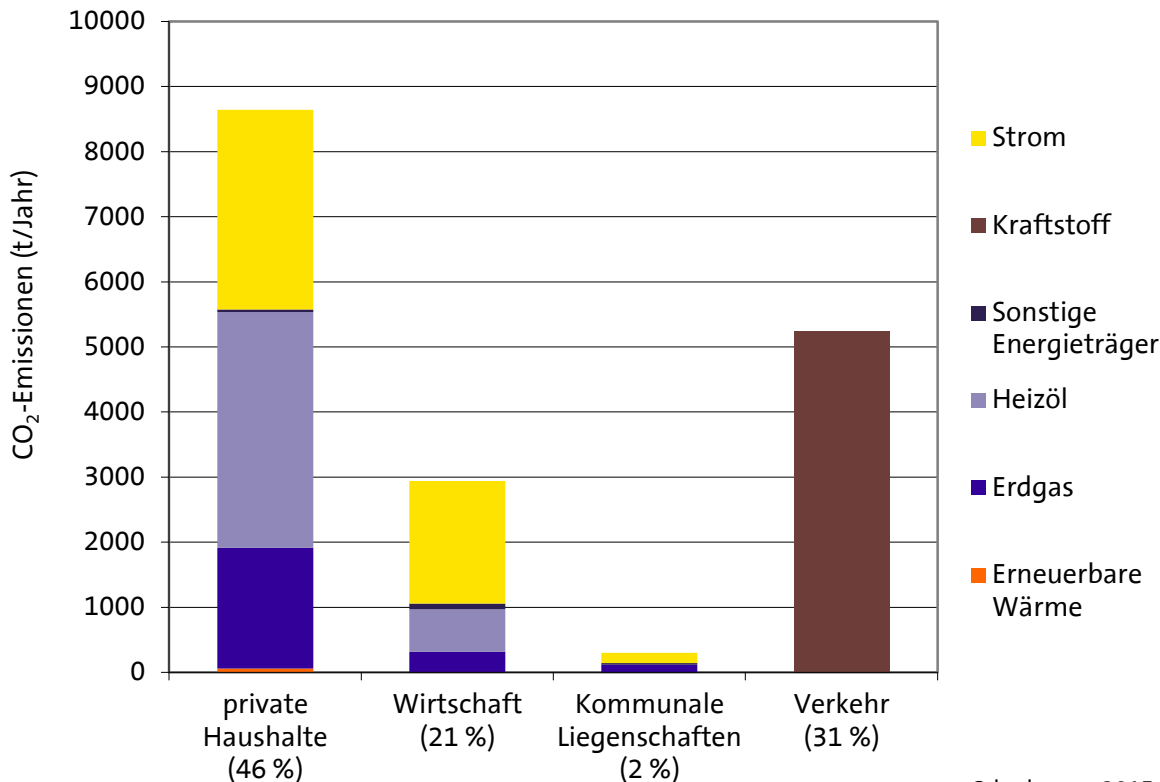
- Termin: 20. April 2016
- Insgesamt 19 Teilnehmer/innen
- Moderation durch Frau Marissa Walzer
- Fachliche Begleitung durch badenova
  
- **Ablauf:**
  - ➔ Themensammlung auf Kärtchen
  - ➔ Zusammenfassung zu Handlungsfeldern
  - ➔ Priorisierung von Handlungsfeldern durch Bürger
  - ➔ Vertiefte Ausarbeitung einzelner Felder in Gruppen
    - » Erneuerbare Energien (Stromerzeugung)
    - » Energieeinsparung
    - » Energieeffizienz



## Emissionsbilanz von Reute: ca. 17.128 t CO<sub>2</sub> /Jahr

ca. 5,8 t CO<sub>2</sub>/Jahr\*Einwohner

- Ba-Wü: 6,6 t CO<sub>2</sub>/a
- Deutschland: 9,8 t CO<sub>2</sub>/a

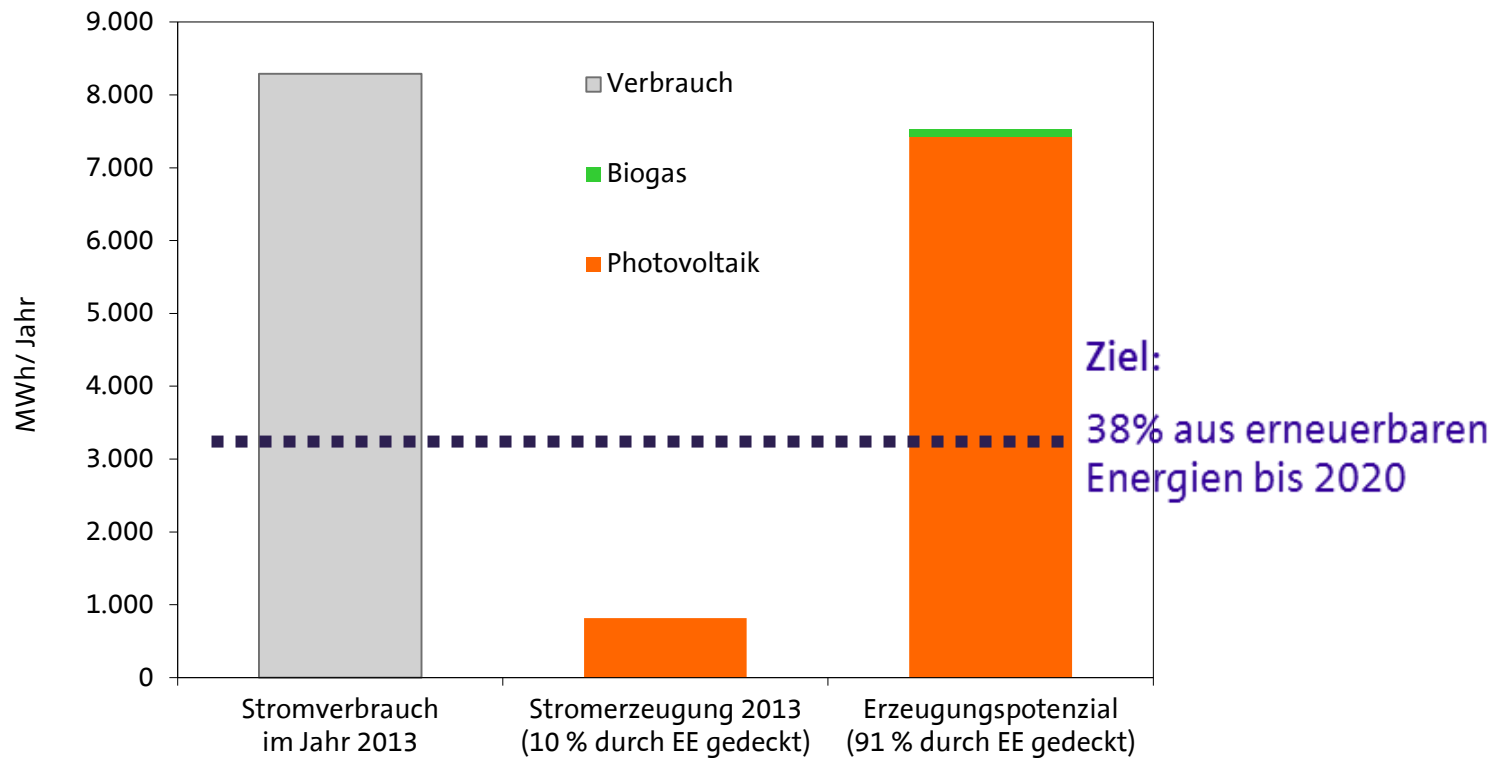


© badenova 2015

Im Anteil „Verkehr“ ist der autobahnbezogene Kraftstoffverbrauch enthalten, der ca. 55 % des Gesamtverbrauchs ausmacht.

# In Reute könnten bilanziell 91 % des Stromverbrauchs durch erneuerbare Energien gedeckt werden.

## Handlungsfeld: Strom aus erneuerbaren Energien

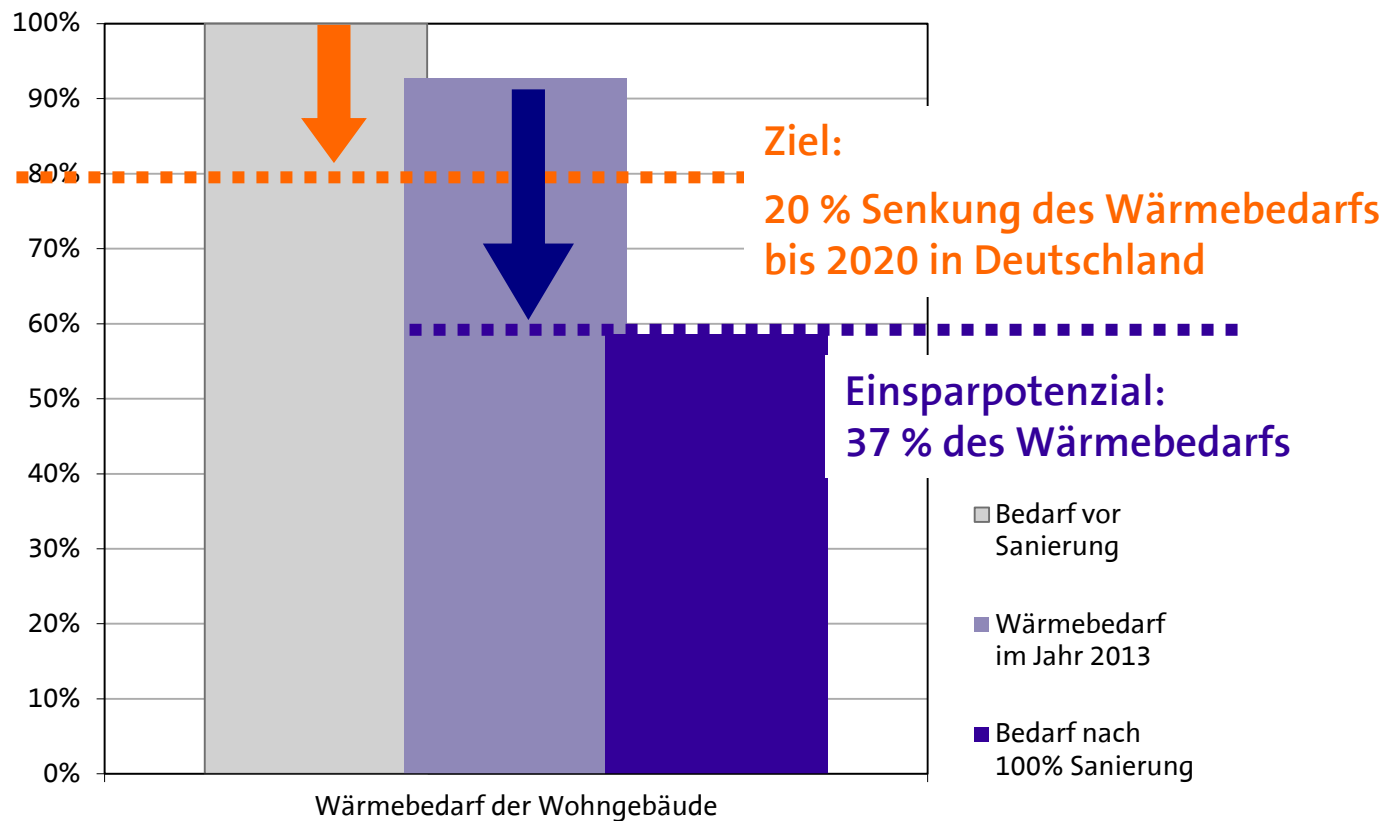


© badenova 2015



Durch Vollsanierung der Wohngebäude könnten die CO<sub>2</sub> Emissionen um ca. 32 % im Privaten Sektor reduziert werden.

## Handlungsfeld: Wärmedämmung der Wohngebäude im Bestand



© badenova 2015

# Die Erstellung des lokalen Maßnahmenkatalogs ist ein interaktiver Prozess

## Quellen der Maßnahmensammlung

Vorschläge lokaler Akteure  
(Bürger und Gemeinde)

Erfahrungen / Expertise  
durch Bearbeiter

Ergebnisse der  
Energiepotenzialstudie

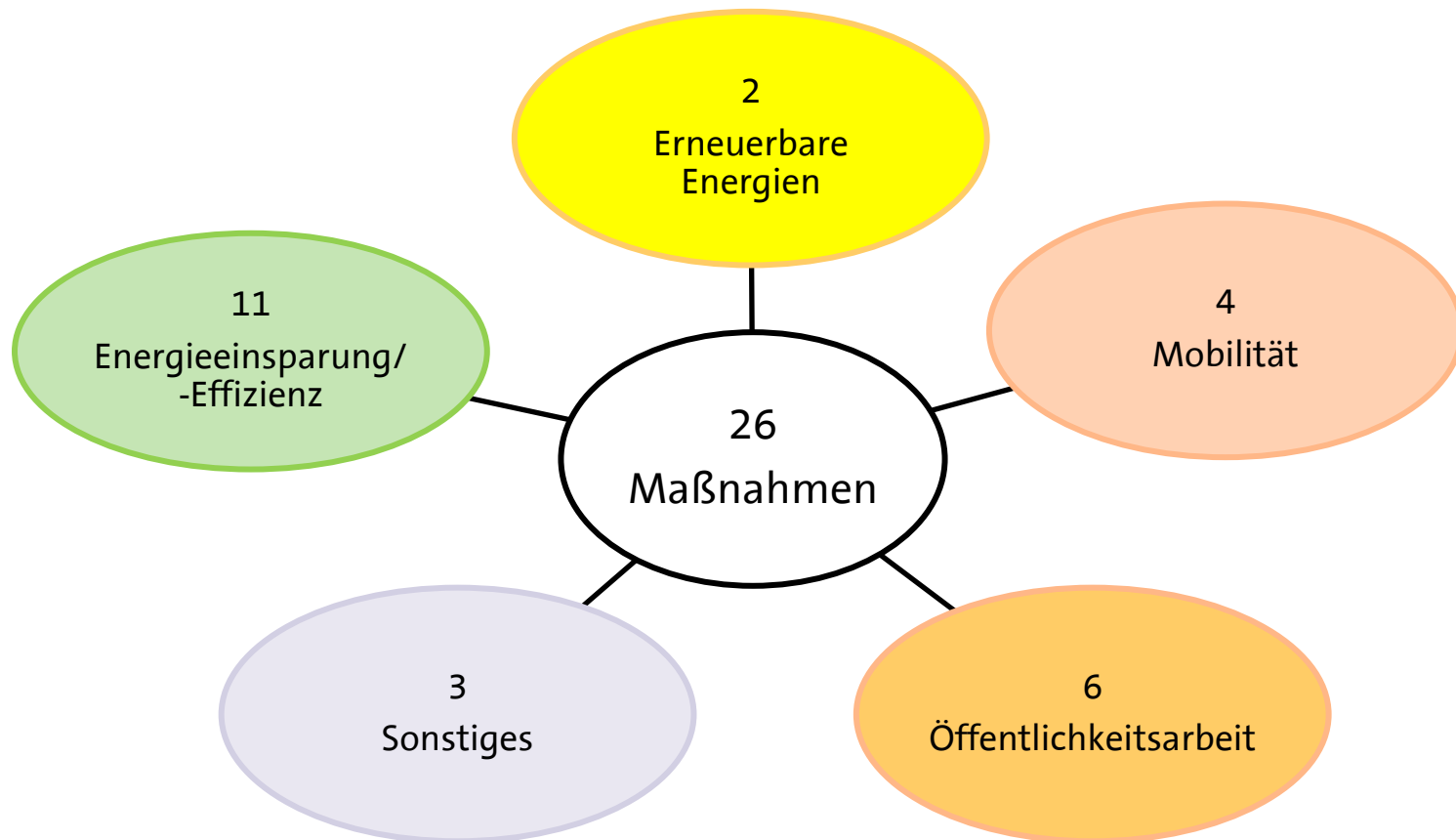
**Maßnahmensammlung**

Priorisierung und Konkretisierung  
von Maßnahmen

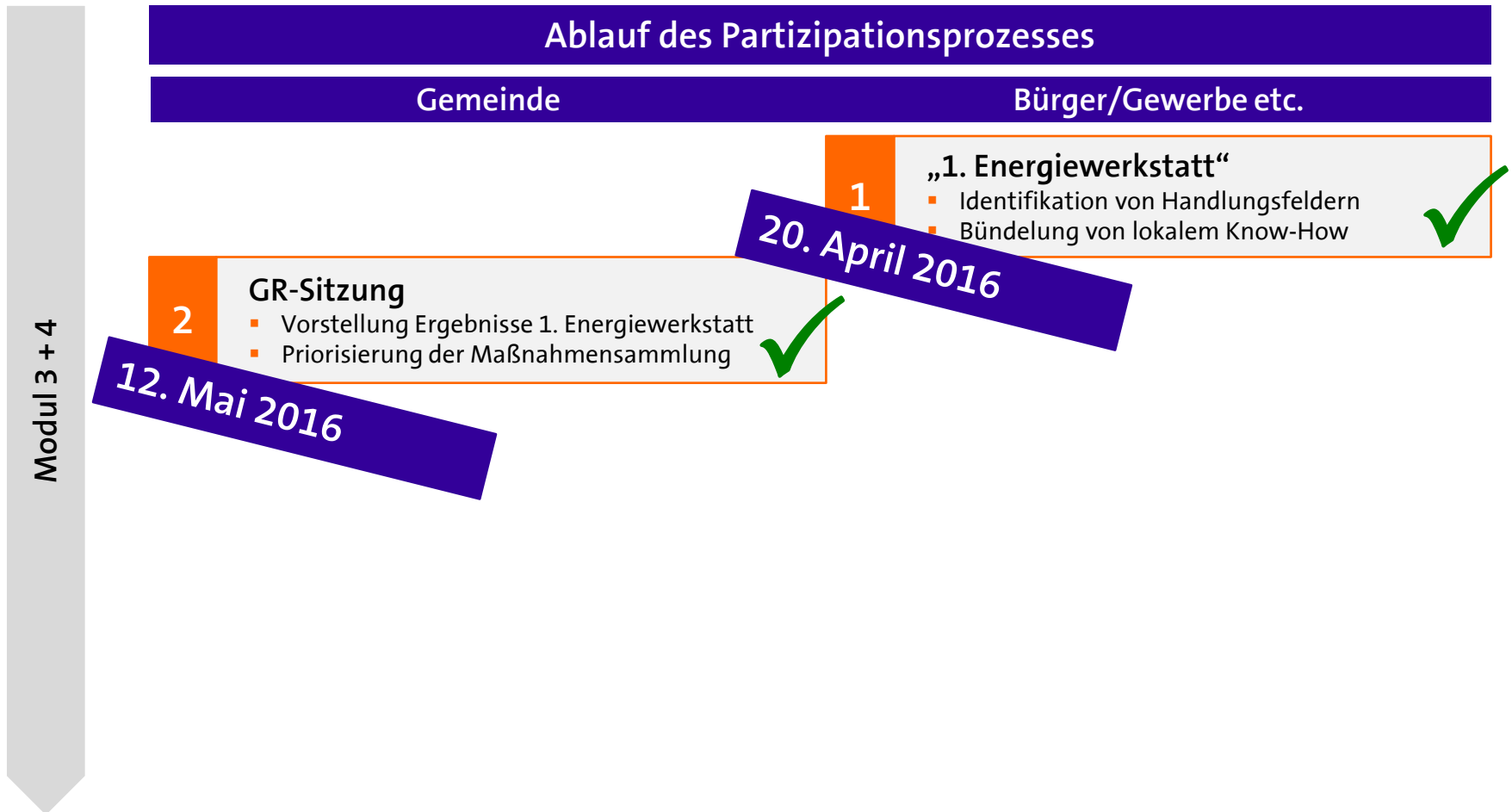
**Lokaler Maßnahmenkatalog für Reute**

# Der Maßnahmenkatalog enthält 26 Maßnahmen, die in Fünf Handlungsfelder aufgeteilt sind

## Maßnahmen nach Handlungsfelder

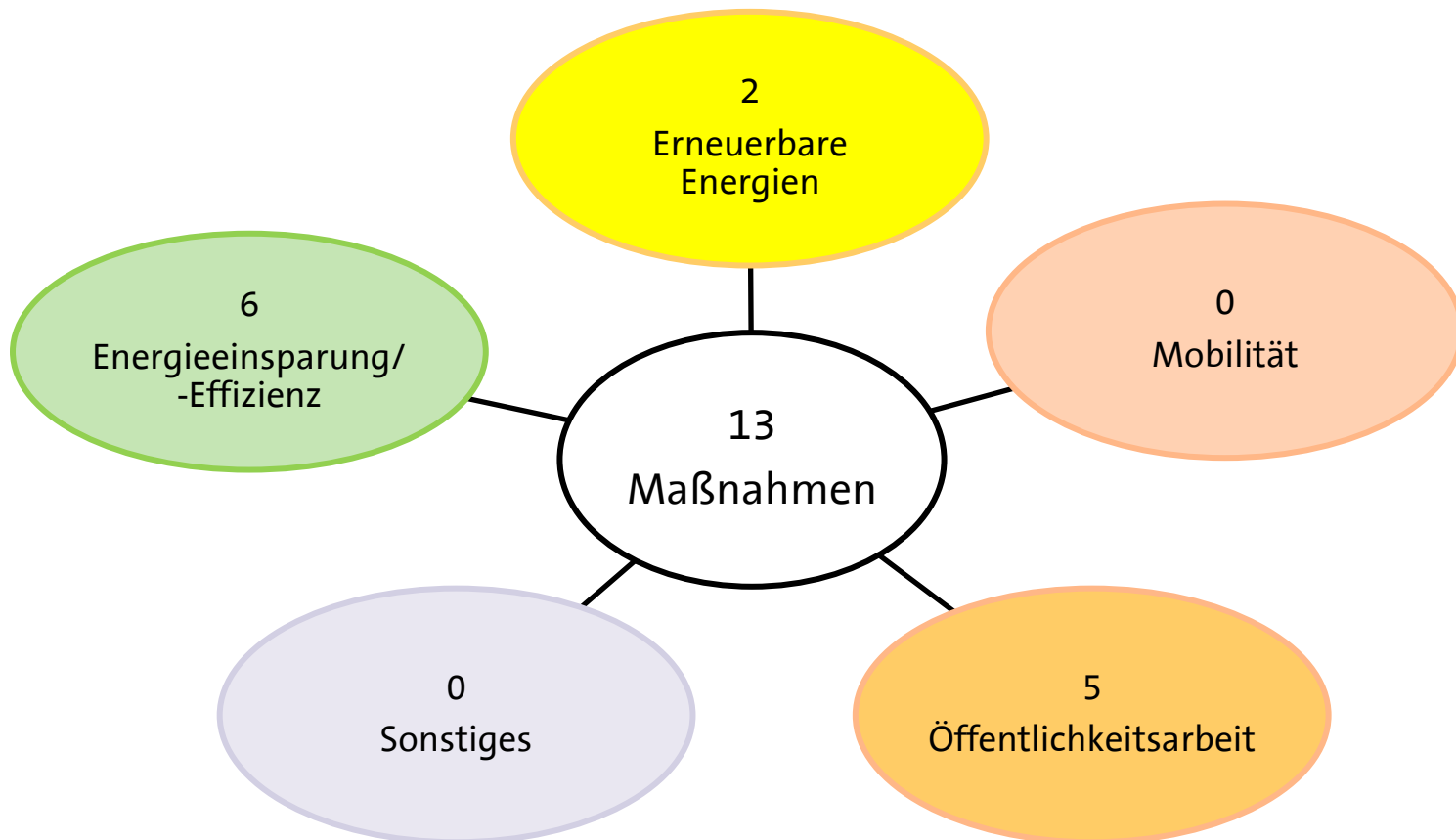


# Der Gemeinderat hat die Maßnahmen priorisiert und die TOP 13 Maßnahmen identifiziert

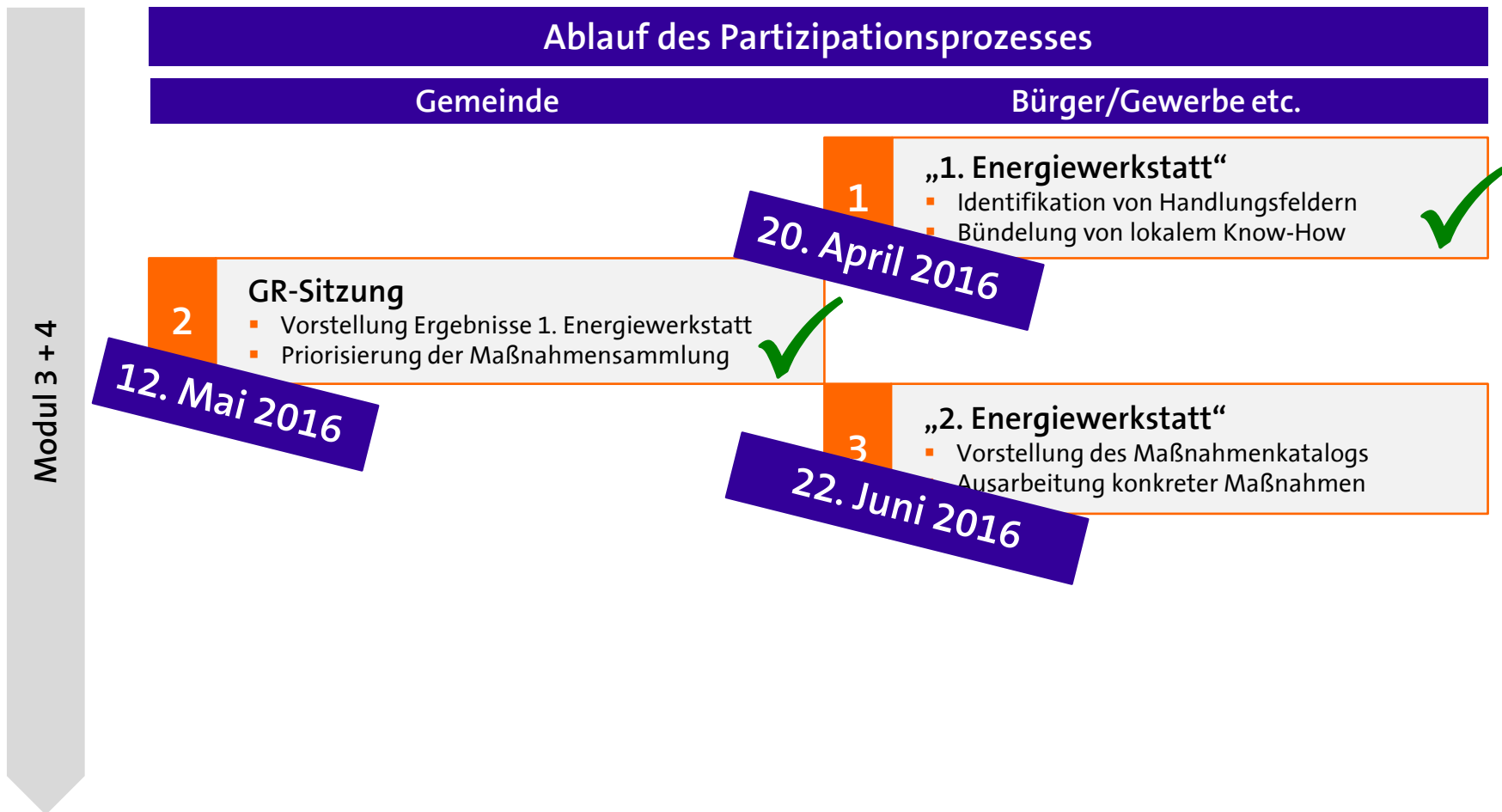


# Der Top-Maßnahmenkatalog enthält 13 Maßnahmen, die in 3 Handlungsfelder aufgeteilt sind

## Maßnahmen nach Handlungsfelder



# Heute werden die TOP Maßnahmen vorgestellt und einzelne Maßnahmen detailliert ausgearbeitet



# Vorstellung der TOP-Maßnahmen in Kleingruppen

## Top-Maßnahmenkatalog für das integrierte Klimaschutzkonzept der Gemeinde Reute



Nr.	Handlungsfeld	Maßnahme	Beschreibung der Maßnahme	Treiber
1	Energieeffizienz / Energieeinsparung	Umstellung der Beleuchtung kommunaler Liegenschaften auf LED-Technik	Langfristige Umstellung (innerhalb der nächsten 10 Jahre) alter und ineffizienter Beleuchtung in kommunalen Liegenschaften auf eine effiziente LED- oder Energiesparteknik. Einbau von Beleuchtungsreglern bei unregelmäßig genutzten Räumen. Umrüstung der restlichen veralteten Straßenlampen auf LED-Technik. Beleuchtungsmaßnahmen werden vom BMUB gefördert.	Gemeinde
2		Beleuchtungsart und -dauer in öffentlichen Gebäuden und im Gewerbe überprüfen	Unnötige Beleuchtungen ausschalten. Z.B. Überprüfung der nächtlichen Beleuchtungsnotwendigkeit auf gewerblich oder kommunal genutzten Parkplätzen und weitere Potenziale prüfen.	Gemeinde
3		Aufbau eines Energiemanagementsystems für kommunale Liegenschaften	Aufbau eines kommunalen Energiemanagements zur systematischen Dokumentation von Energieverbräuchen und als Voraussetzung für Energie und CO <sub>2</sub> -sparende Maßnahmen. Absprache mit dem Gemeindeverband Denzlingen über die jährliche systematische Erfassung und Bereitstellung des Energiebedarfs, um die Energie- und CO <sub>2</sub> -Bilanz der Gemeinde im 3 bis 5-Jahres-Zyklus zu aktualisieren.	Gemeinde
4		Erstellung eines Sanierungsfahrplans für die kommunalen Liegenschaften	Mehrere kommunale Gebäude erreichen spez. Wärmeverbräuche von über 100 kWh/m <sup>2</sup> . Eine energetische Bestandsaufnahme des Zustands der kommunalen Gebäude und systematische Planung zukünftiger Sanierungen können den Verbrauch langfristig senken. Der Sanierungsplan ist öffentlich zugänglich und unterstreicht die Vorbildfunktion der Stadt.	Industrie & Gewerbe
5		Hydraulischer Abgleich von Heizanlagen in kommunalen, gewerblichen und privaten Gebäuden	Energieeinsparung durch hydraulischen Abgleich des Heizungssystems, d.h. jeder Heizkörper wird auf dieselbe Durchflussmenge eingestellt. Mit dieser einfachen und geringinvestiven Maßnahme kann nicht nur Energie eingespart werden, sondern es werden auch unangenehme Strömungsgeräusche in einzelnen Heizkörpern vermieden. Damit verbunden können Gebäudeenergieberatungen angeboten werden.	Gemeinde

# Die priorisierten Maßnahmen werden detailliert in „Steckbriefen“ ausgearbeitet (CO<sub>2</sub>-Einsparung, Zeitplan,...)

7 Energetische Sanierung von Wohngebäuden		Bewertung	
Handlungsfeld	Energieeffizienz/ -einsparung	CO <sub>2</sub> -Einsparpotenziale	■ ■ ■ ■
Treiber	Bürger	Lokale Nachhaltigkeit	■ ■ ■ ■
Zeithorizont	Langfristig (7-10 Jahre)	Koordinationsaufwand	■ ■ ■
Verknüpfte Maßnahme	10, 11, 12, 13, 14	Kosten der Gemeinde	■ ■
Außenwirkung	Sichtbare Außenwirkung	Effizienz der Maßnahme	■ ■ ■ ■
		Priorität	A B C

Ziel der Maßnahme
Energetische Sanierung von jährlich 16 Einfamilienhäusern der Altersklassen A bis F (bis 1979) in den nächsten 10 Jahren
<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Sensibilisierung der Bürger für energetische Sanierungsmaßnahmen ihrer Wohngebäude</li> <li>&gt; Fokus auf ein Gebiet mit hohem Sanierungspotenzial (s. Wärmekataster)</li> <li>&gt; Gezielte Beratungsangebote und Informationen für Gebäudebesitzer</li> <li>&gt; Aufzeigen von Fördermöglichkeiten für Privatpersonen</li> </ul>

Hintergrund und Beschreibung
<p>In der Energiepotenzialstudie (2014) für Schutterwald wurde herausgearbeitet, dass der Wärmebedarf der privaten Wohngebäude, bei Sanierung aller Wohngebäude, insgesamt um 40 % reduziert werden könnte. Hohe Einsparpotenziale lassen sich besonders bei Wohngebäuden erzielen, die vor der 2. Wärmeschutzverordnung (WSchV) 1984 erbaut wurden, da zu dieser Zeit Wärmedämmung noch eine untergeordnete Rolle spielte. In Schutterwald trifft dies auf 73 % der Wohngebäude zu. Bei der Sanierung sollte der Fokus auf die Gebäudeklassen A bis F (bis 1979) gelegt werden, da diese Gruppe am Häufigsten in Schutterwald vertreten ist und den höchsten Wärmebedarf aufweist. Hier konnte der Heizwärmebedarf bisher um ca. 9 % gesenkt werden. Eine Quote von 17 % sollte für die nächsten 10 Jahre angestrebt werden.</p> <p>Nach dem Erneuerbare-Wärme-Gesetz BW (EWärmeG) müssen Wohngebäude, die ihre Heizanlage austauschen den Wärmebedarf zu 15 % durch erneuerbare Energien decken. Alternativ können aber auch z.B. durch eine besonders gute Wärmedämmung des Gebäudes die Anforderungen vollständig erfüllt werden. Mit einem Sanierungsplan kann die Anforderung zu 5 % erfüllt werden.</p> <p>Im ersten Schritt soll eine Arbeitsgruppe eingerichtet werden, die zu überlegen hat, wie man die Bürger erreichen und überzeugen kann. Beispielsweise können durch Fachleute Informationsveranstaltungen und Beratungsangebote organisiert werden (verschiedene Möglichkeiten der Dämmung, Wirtschaftlichkeit einzelner Maßnahmen, Dämmstoffe). In diesem Zusammenhang sollte auch auf die vielfältigen Förderprogramme der KfW hingewiesen und darüber informiert werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Das KfW Programm 430 fördert die energetische Sanierung von Wohngebäuden durch Investitionszuschüsse für Einzelmaßnahmen (bis zu 18.750 €).</li> <li>&gt; Das KfW Programm 151/152 gibt, bei Einhaltung bestimmter Effizienzstandards, bis zu 75.000 € Kredit mit einem Tilgungszuschuss von bis zu 13.125 €.</li> <li>&gt; Das KfW Programm 431 übernimmt die Hälfte der Kosten für einen Architekten für die Planung, Überwachung und Abnahme der Sanierung (bis zu 4.000 €).</li> </ul> <p>Neben Öffentlichkeitsarbeit und Beratung kann auch die Vernetzung von Bürgern ein wichtiger Baustein bilden. Dazu ist eine direkte Ansprache der betroffenen Gebäudebesitzer sinnvoll. Als weiteres Informationsmittel können so genannte Typ-Gebäudesteckbriefe dienen, die den</p>

Handlungsschritte	Zeitplan											
	Jahr 1				Jahr 2				Jahr 3			
	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4
1 Gründung einer Arbeitsgruppe „energetische Sanierung“	■											
2 Analyse der vorhandenen Gebäudestruktur (Besitzerstruktur, Wärmebedarf, Einsparpotenzial, Baualter)	■											
3 Ausarbeitung Anreizprogramm mit Gemeinde		■										
4 Gezieltes Anschreiben der Eigentümer; auf Sanierungsangebote aufmerksam machen		■										
5 Informationsveranstaltungen; Begehung eines sanierten Hauses, Fördermittelberatung; Terminvereinbarung für individuelle Beratung					■	■	■	■	■	■	■	■

CO <sub>2</sub> -Einsparpotenzial
CO <sub>2</sub> -Einsparpotenzial: ca. 648,3 t/Jahr
<p><b>Annahmen zur Berechnung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Energetische Sanierung von 160 Einfamilienhäusern in Schutterwald, die vor 1979 erbaut wurden</li> <li>&gt; Pro Wohngebäude werden dadurch bis zu 13.850 kWh/Jahr weniger Bedarfsenergie benötigt</li> <li>&gt; Einsparung anteilig mit heutigem Energieträgermix für private Haushalte berechnet</li> <li>&gt; Emissionsfaktoren in kg CO<sub>2</sub>/kWh: Heizöl: 0,319; Erdgas: 0,246; Heizstrom: 0,619; Kohle: 0,432; Feststoff: 0,026; Umweltwärme: 0,211; Solarthermie: 0,024</li> <li>&gt; Ø-Emissionsfaktor Wohngebäude: 0,293 kg CO<sub>2</sub>/kWh</li> </ul>

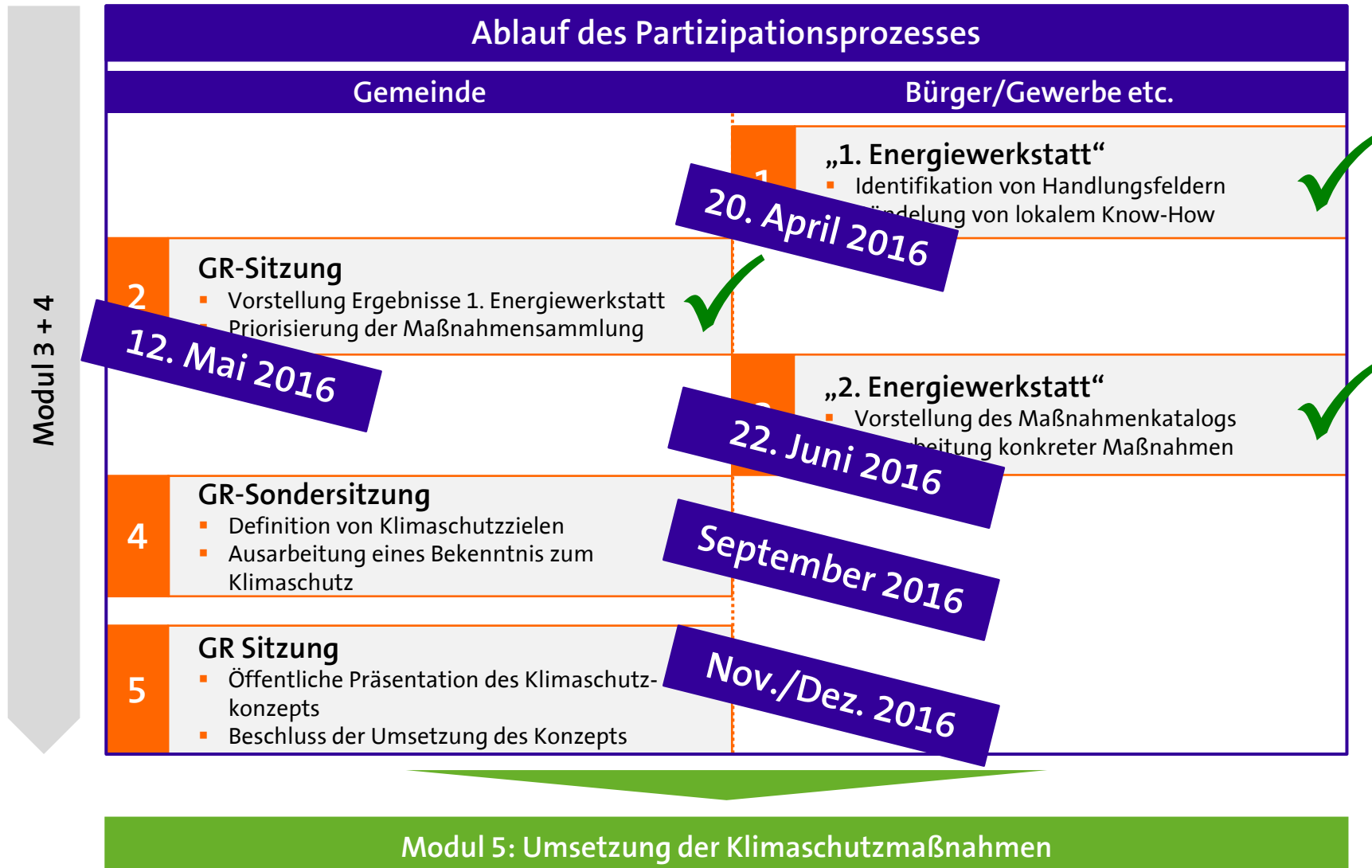
Kosten	Risiken und Hemmnisse
<p>Kosten für die Gemeinde:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Bereitstellung von Personal für die Konzeptionierung der Werbemaßnahmen</li> <li>&gt; Beauftragung eines Energieberaters für Veranstaltungen oder für konkrete Beratungsangebote bzw. Maßnahmen</li> <li>&gt; Materialkosten (Plakate, Broschüren...)</li> <li>&gt; Investitionskosten für Bauherren</li> <li>&gt; Je nach Sanierungsmaßnahme!</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Fehlendes Interesse bei Gebäudeeigentümern zur Sanierung</li> <li>&gt; Sanierungsmaßnahmen sind im Einzelfall zu teuer</li> <li>&gt; Wirtschaftlichkeit einzelner Sanierungsmaßnahmen ist nicht gegeben</li> </ul>

Erfolgsindikatoren	Akteure
<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Eine Arbeitsgruppe wird gegründet</li> <li>&gt; Die Sanierungsinitiative und -angebote sind den Bürgern bekannt</li> <li>&gt; In der Gemeinde werden 2016 12 Wohngebäude energetisch saniert</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Bürger (Arbeitsgruppe)</li> <li>&gt; Gemeindeverwaltung</li> <li>&gt; Gebäudeeigentümer</li> <li>&gt; Energieberater</li> <li>&gt; Architekt</li> <li>&gt; Handwerker</li> </ul>

Folgemaßnahmen	Lokale Nachhaltigkeit
<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Sanierungsberatung zum Thema Heizsysteme</li> </ul>	<p>Wirtschaftliche, ökologische und soziale Wertschöpfung kann erreicht werden durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Aufträge für lokales Handwerk</li> <li>&gt; Einsparung von Heizkosten und Energie</li> <li>&gt; Wertsteigerung der Immobilien</li> </ul>



# Von der Idee zur Klimaschutzmaßnahme durch die Unterstützung der Bürger



# Die Maßnahmen sollen von den lokalen Akteuren gemeinsam umgesetzt werden

## Modul 5: Umsetzung der Klimaschutzmaßnahmen

### Klimaschutz-Beirat:

- Mit Vertretern aus Gemeindeverwaltung, Gemeinderat, Bürgern (bspw. aus der Arbeitsgruppe), Gewerbe/ Handwerker und Energieversorger



### Begleitung der Maßnahmenumsetzung:

- Kontinuierliche Koordination
- Überblick über Klimaschutzaktivitäten und Zeitplan
- Empfiehlt Beschlüsse an Bürgermeister und Gemeinderat

### Klimaschutz-Audits:

- Vierteljährlich
- Kontrolle des Maßnahmen-Fortschritts



# Die Maßnahmenumsetzung kann durch einen Klimaschutzmanager professionell unterstützt werden

## Modul 5: Umsetzung der Klimaschutzmaßnahmen

### Klimaschutzmanager:

- Gemeinsam mit Nachbargemeinden (z.B. Breisach)



### Begleitung der Maßnahmenumsetzung:

- Initiierung von Prozessen und Projekten
- Vernetzung der Akteure
- Integration der Klimaschutzaspekte in den Verwaltungsablauf
- Verwaltungsinterne und öffentliche Information über das Klimaschutzkonzept
- Fachliche und inhaltliche Unterstützung bei der Umsetzung von Maßnahmen, etc.
  
- Gefördert wird die Stelle des Klimaschutzmanagers mit 65 % der Kosten
- Die auf 5 Tage/Jahr begrenzte Unterstützung durch einen fachkundigen Dritten
- Die Umsetzung einer einzelnen hocheffektiven Maßnahme mit max. 200.000 €
- Sachmittel für die Öffentlichkeitsarbeit mit bis zu 20.000 € und für Weiterbildung
- Dienstreisen

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



**Marc Krecher**

*Projektleiter*

*Stabsstelle Energiedienstleistungen*

Tel: 0761/279-1121

[marc.krecher@badenova.de](mailto:marc.krecher@badenova.de)